

Der Leobschüzer und Rattiborsche Kreis haben schon einen sehr mittelmäßigen Boden. Der Lubliner und Groß-Strehliher Kreis haben einen schlechten Boden, und den schlechtesten in ganz Schlesien hat der Rosenbergsche Kreis.

---

Fünfter Abschnitt.

Die wichtigsten Pflanzen der Heimath.

Das Pflanzenreich ist in Schlesien, im Ganzen genommen, sehr bedeutend, sowohl an zahmen als an wilden Gewächsen. Wir bemerken hier kurz:

1. Wälder. Am meisten kommt das Nadelholz vor, als Fichten, Tannen und Kiefern, erstere beide vorzüglich auf den Gebürgen.

Die Eichenwälder sind nicht mehr so bedeutend, als sie waren; die Buchenwälder sind auch nicht häufig. Lebendiges Holz, als Birken, Erlen, Eschen etc. findet man in Sümpfen und auf Reinen. Auf den Hochgebürgen befindet sich das Knieholz. Die Kiefferraupen haben seit mehreren Jahren die Kiefern sehr zerstört. Die Wälder werden da, wo sie in Masse vorhanden sind, noch unregelmäßig benutzt, und sind nicht in Schläge eingetheilt. Die größten Wälder sind im Fürstenthum Oppeln. Der Lubliner, Rosenberger und der Groß-Strehliher Kreis haben über die Hälfte Wald. Der Falkenbergische Kreis hat im Oppelnischen Fürstenthum am wenigsten Wald. Im Leobschüzer Kreis befindet sich vorzüglich der Lärchenbaum. Im Beuthenschen sind vorzüglich noch Eichenwälder. Der Rattiborsche und der Pless'sche